

FRK-INFO

Edition 14/September 2018

Die **FRK-INFO** ist eine Zeitung, die einmal im Jahr zuhnden der Mitglieder und Spender des Freiburgerischen Roten Kreuzes herausgegeben wird. Ihr Ziel: besser über die Aktivitäten des Roten Kreuzes insbesondere in Freiburg informieren.

20 Jahre im Vorstand, davon acht als Präsident



Bulle, 13. Juni 2018. Wechsel an der Spitze: Jean-Bernard Dénervaud (links) übergibt das Präsidium an Albert Bachmann. © FRK

Würdigung von Herrn Jean-Bernard Dénervaud

An der Generalversammlung vom 13. Juni 2018 in den Räumlichkeiten der Liebherr Machines Bulle SA genehmigten die 90 anwesenden Mitglieder (von 14'506 verschickten Einladungen) statutengemäss den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2017, sie würdigten vor allem auch Jean-Bernard Dénervaud, der seit 1998 im Vorstand und seit 2010 als Präsident des FRK amtiert. In Anerkennung seines herausragenden Engagements ernannte die Generalversammlung Jean-Bernard Dénervaud zum Ehrenpräsidenten des Freiburgerischen Roten Kreuzes und verlieh ihm die silberne Henry-Dunant-Medaille.

Jean-Bernard Dénervaud engagierte sich nicht nur auf kantonaler Ebene mit Herzblut und Leidenschaft für das Rote Kreuz, er brachte sich auch während vieler Jahre auf nationaler Ebene ein, namentlich im Geschäftsführenden Ausschuss der Rotkreuz-Kantonalverbände.

Als Nachfolger setzte die Generalversammlung **Herrn Albert Bachmann** ein. Der neue FRK-Präsident wurde am 3. Februar 1957 geboren, ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und wohnt in Estavayer-le-Lac. Seit 2013 ist er als Direktor der SAIDEF SA in Posieux tätig. Albert Bachmann engagiert sich seit 2011 im Vorstand des FRK und verfügt zudem über vielfältige Erfahrung in der Politik: als Gemeinderat und Gemeindepräsident von Estavayer-le-Lac zwischen 1994 und 2013, aber auch als Präsident des Freiburger Gemeindeverbandes von 2006 bis 2013 und als Mitglied des Grossen Rates zwischen 2001 und 2011.

FRK / CD

Die Ziele des neuen Präsidenten

Nach seiner Wahl dankte Herr Bachmann zuerst spontan der Generalversammlung für die Ehre und das Vertrauen, das sie ihm entgegenbrachte, wobei er sich in Französisch und in Deutsch ausdrückte, da ihm die Zweisprachigkeit sehr am Herzen liegt. Anschliessend sprach er die Ziele der nächsten Jahre an:

- **Wachstum:** In den letzten Jahren hat sich das FRK in mehreren Bereichen stark entwickelt. Wenn eine Organisation expandiert, muss sie

das Erreichte auch konsolidieren können, was für die Mitarbeitenden und die Finanzen gilt.

- **Freiwillige:** Wir müssen alles daran setzen, unsere aktuellen Freiwilligen zu halten und allenfalls neue zu gewinnen. Da in der Schweiz die ehrenamtliche Tätigkeit allgemein zurückgeht, müssen wir die Rekrutierung von Freiwilligen und ihre Betreuung ausbauen, damit wir auf die Anforderungen und Bedürfnisse der Bevölkerung eingehen können.

- **Mitglieder:** Ihr Vertrauen zu erhalten und ihre Unterstützung zu sichern, ist ein vorrangiges Anliegen, denn ihre moralische wie finanzielle Beteiligung ist für unsere Organisation sehr wichtig.

- **Digitalisierung:** Mit dem technologischen Wandel mitzuhalten, stellt Unternehmen vor eine grosse Herausforderung. Das Rote Kreuz darf nicht in Rückstand geraten, denn die gesamte Bevölkerung kommuniziert auf andere Weise und pflegt einen neuen Austausch.

Lernende und Romanautorin

Rosaria Marano steht im zweiten Jahr ihrer Ausbildung zur Kauffrau und hat 2017 im Alter von 19 Jahren ihren ersten Roman geschrieben. *Gold's Magic Rose Dusk*, eine Fantasy-Geschichte mit einer Prise Love Story, erzählt die Geschichte von Rose, die im Verlauf ihrer Abenteuer mit Hilfe eines geheimnisvollen jungen Mannes namens Gabriel Koyln ihre Fähigkeiten entdeckt. Sich heutzutage dem Schreiben zuzuwenden, ist gerade für junge Menschen eher ungewöhnlich, und so wollten wir von Rosaria Marano wissen, wie es dazu kam.

„Seit dem Alter von 13 Jahren bin ich eine begeisterte Leserin. Nach all den Büchern, die

ich verschlungen habe, wollte ich auch selber schreiben, und so habe ich mit 17 Jahren meinen Roman angefangen. Die Idee dazu entstand ganz allmählich. Am Anfang wusste ich nicht so recht, was ich schreiben möchte, nur dass es eine magische Liebesgeschichte sein sollte. Der Rest ergab sich dann von selbst“.

Wird sie weitere Bücher schreiben? Rosaria Marano ist sich da ganz sicher: „Ja, auf jeden Fall! Zuerst kommt die Fortsetzung der Abenteuer von Rose. Dann wird es andere Geschichten geben, wenn auch nicht gleich, obwohl ... Ideen hätte ich schon!“. FRK / CD



Verlag Publibook, 2017 - Bild: Timon Van Wynsberghe

Ist Ihnen dieses Logo auch schon begegnet?



PATRIMOINE2018
KULTURERBE2018
PATRIMONIO2018
PATRIMONI2018

Es steht für das von der Europäischen Union ausgerufenen Jahr des Kulturerbes 2018, bei dem Bund und Kantone mitmachen. Der Kanton Freiburg nahm dies zum Anlass, die mittelalterlichen Stadtmauern, Wachtürme, Burgen und Schlösser für das Publikum zu öffnen. In der Stadt Freiburg können Interessierte auf einem Spaziergang durch die Stadt die Ringmauern (Festungsmauern) erkunden, wovon die meisten Abschnitte eigens für diese Gelegenheit zugänglich gemacht wurden.



Die Mitarbeitenden des FRK hatten Gelegenheit, diesen einzigartigen Stadtrundgang durch das 15. Jahrhundert in kundiger Begleitung von Aloys Lauper, dem Stellvertretenden Dienstchef des Amtes für Kulturgüter, und Antoine Vianin, dem für Unterhalt und Restaurierung der Festungsanlagen zuständigen Architekten, zu machen, die beide viel Wissenswertes zu vermitteln wussten.

Geöffnet täglich von 09.00 bis 19.00 Uhr bis zum 31.10.2018

Weitere Auskünfte:

www.fr.ch/kga
www.fribourgtourisme.ch
www.kulturerbe2018.ch/

IMPRESSUM
Freiburgisches Rotes Kreuz
Rue G.-Techtermann 2
1701 Freiburg

Tel. 026 347 39 40
E-Mail: info@croix-rouge-fr.ch
Internet: www.rote-kreuz-fr.ch

Auflage: 28'000 Exemplare

Freiburgisches Rotes Kreuz
Croix-Rouge fribourgeoise
Kantonalverband des Schweizerischen Roten Kreuzes





Mario Longobardi bringt pro Woche gut zwanzig Menschen sicher ans Ziel. Ein überaus aktiver Ruheständler!

Chauffeur im Fahrdienst – eine soziale Aufgabe

Mario Longobardi, 63, Rentner und Grosspapa einer kleinen Enkelin, übt seit 2010 eine ehrenamtliche Tätigkeit beim Freiburgischen Roten Kreuz aus. Meist ist er im Fahrdienst tätig, aber einmal im Jahr macht er beim Mimosenverkauf mit oder besucht als Sankt Nikolaus mit Mantel und Bischofstab die Weihnachtsfeier der Betagten.

Was Mario L. bei seiner Tätigkeit besonders schätzt, ist der Kontakt zu den Menschen. Aufgrund ihres hohen Alters sind seine Mitfahrer häufig verletzlich oder durch eine Krankheit geschwächt, aber Mario hat für alle ein Lächeln und ist immer guter Laune. Sein positives, freundliches Wesen wird allseits geschätzt, und die Menschen, die er chauffiert, vergessen für einen Moment ihre Lage. Häufig tauschen sie sich spontan aus oder vertrauen sich Mario an. Es kam auch schon vor, dass nach einem Todesfall die Hinterbliebenen Mario persönlich für die Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Freundschaft dankten, die er ihrem Familienmitglied entgegenbrachte.

Neben dem eigentlichen Fahrdienst, der für Menschen mit eingeschränkter Mobilität enorm wichtig ist, übernehmen die freiwilligen Chauffeure eine soziale Funktion gegenüber den Personen, die sie in ihrem Privatauto transportieren. Gegenwärtig darf das Freiburgische Rote Kreuz auf 58 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer im ganzen Kanton zählen.

FRK / CD

Wie funktioniert der Fahrdienst?

- Der Fahrdienst richtet sich in erster Linie an Menschen ab 62 Jahren mit eingeschränkter Mobilität, die etwa zum Arzt, ins Spital oder zur Therapie müssen.

- Das FRK nimmt die Anfragen entgegen und sucht einen ehrenamtlichen Chauffeur oder eine freiwillige FahrerIn für den Einsatz. Die Anfragen müssen 24 Stunden vorher bei uns eingehen.

- Das FRK stellt keine Kosten in Rechnung. Hingegen bezahlen die Personen, die den Dienst nutzen, CHF 0.75 pro Kilometer oder eine feste Pauschale (Grossfreiburg und Agglomeration Bulle).

- Auskünfte und Gebühren auf: <https://croix-rouge-fr.ch/de/leistungen/dienstleistungen-fuer-betagte/fahrdienst/>

Niemanden zurücklassen

„Leave no one behind“ – dies wählte die UNO als Kredo für ihren Aktionsplan für nachhaltige Entwicklung bis 2030. Am 20. Juni 2018 verabschiedete der Bundesrat den Länderbericht der Schweiz zur Umsetzung der Agenda 2030. Auch das Schweizerische Rote Kreuz will seinen Beitrag leisten.



Agenda 2030 - Ziele für nachhaltige Entwicklung: Das Rote Kreuz setzt den Schwerpunkt bei vier von 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung.

Die Welt ist mit grossen Herausforderungen wie extremer Armut, Klimawandel, Umweltzerstörung und Gesundheitskrisen konfrontiert. Die „Agenda 2030“ für nachhaltige Entwicklung ist der Referenzrahmen der internationalen Gemeinschaft für gemeinsame Lösungen. Er definiert 17 Haupt- und 169 Unterziele. Armut halbieren, Gesundheit verbessern, Ungleichheiten verringern, das nur einige Beispiele der erwarteten Ziele. Wir wissen, was wir erreichen wollen, die Frage ist WIE?

Es ist klar, dass das SRK nicht alleine diese grossen Herausforderungen lösen kann. Das SRK hat sich dazu verpflichtet, einen Beitrag zu leisten und seine Ziele mit jenen der Agenda 2030 abzugleichen. Die Geschäftsstelle des SRK hat sich in mehreren Vernehmlassungen überlegt, zu welchen Zielen es im In- und im Ausland einen Beitrag leistet. Dabei wurden vier Ziele hervorgehoben, die für unser Tun und unsere Dienstleistungen wichtig sind, nämlich:

- Ziel 1:** Die Armut in allen Formen und überall beenden
- Ziel 3:** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- Ziel 6:** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- Ziel 13:** Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

In zweiter Priorität kommen weitere Ziele dazu:

- Ziel 2:** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen
- Ziel 11:** Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen.

Es sind ambitionierte Ziele. Jeder Beitrag ist gefragt und gerade die Bewegung der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften mit ihren 191 Nationalen Gesellschaften kann dazu beitragen. Wie? Mit über 11 Millionen Freiwilligen ist die Bewegung eine wichtige Basisorganisation, die stark in der Bevölkerung verankert ist. Die Stärkung dieser lokalen Kapazitäten ist unsere gemeinsame Stärke. Wir sind nahe den Bedürfnissen dran, kennen das Umfeld und wissen was zu tun ist, damit es den Menschen besser geht. Die Freiwilligen, die sich im Rahmen der Gesundheitskomitees in Togo einsetzen und schwangere Frauen begleiten, beraten und in die Gesundheitszentren begleiten. Oder die freiwilligen Komitees in Haiti, die die Naturrisiken wie Überschwemmungen oder Hangrutschungen verringern helfen, Evakuationswege freihalten und die Frühwarnung bei Wirbelstürmen sicherstellen.

Das SRK setzt in seiner zukünftigen Strategie 2030 in die Stärkung dieser Partner und der Freiwilligen in den ärmsten Länder. Sie werden die Akteure der Zukunft sein, ihre eigene Bevölkerung unterstützen und anwaltschaftlich für die Bedürfnisse eintreten. Die Stärkung der Zivilgesellschaft ist ein unausweichlicher Weg dazu, in Ländern wo Regierung und Staat versagen, die gesteckten Agenda-2030-Ziele zusammen mit den betroffenen Menschen zu erreichen.

Beat von Däniken
Departementsleiter Internationale
Zusammenarbeit beim SRK



Dank betreuten Mahlzeiten können ältere Menschen länger autonom bleiben.

Die Mahlzeiten spielen im Tagesablauf eine wichtige Rolle. Auch ist sehr wichtig, dass ältere und/oder kranke Menschen, die zu Hause leben, richtig essen können und sich gesund und ausgewogen ernähren – vor allem aber soll das Essen ein Genuss sein. In der Schweiz sind 5 bis 15% der zu Hause lebenden über 65-Jährigen unterernährt. Die Thematik ist nicht zu unterschätzen: Unterernährung führt zu allgemeiner Schwäche, erhöht das Sturzrisiko und begünstigt Infektionskrankheiten. Mittelfristig kann sie gravierende Folgen für die physische und psychische Gesundheit der Betroffenen haben und sogar ihre Autonomie und die Fähigkeit, im eigenen Heim zu bleiben, beeinträchtigen.

Die betreute Mahlzeit des Freiburgischen Roten Kreuzes soll vor allem ein Moment des Austauschs zwischen einer betagten und/oder kranken Person und einer SRK-Pflegehelferin sein. Diese wird vom Entlastungsdienst für Angehörige angestellt und geschult, sie kennt die ernährungstechnischen Bedürfnisse und Schwierigkeiten der betreuten Personen und hilft bei allen Aufgaben rund um die Mahlzeit.

Je nach Wunsch und Möglichkeiten der betreuten Person oder der Angehörigen bedeutet das:

- eine Begleitung beim Einkaufen und beim Auswählen der Produkte

Welche Mittel stellt die Schweiz bereit?

Heute setzt die Schweiz 0.46% ihres Inlandproduktes für die Internationale Zusammenarbeit ein (Flüchtlingsbetreuung in der Schweiz inbegriffen). Die Erwartungen sind aber weit höher, bis zu 1% und mehr. Die UNO erwartet von den Geberstaaten die 0.7%-Marke. Ginge es nach den weltweit steigenden Bedürfnissen, müssten sogar 2-3% unseres Inlandproduktes angestrebt werden.

Inwiefern der Bund mit seiner Internationalen Zusammenarbeit auch in Zukunft für die Nachhaltigkeitsziele einsetzen wird, wird sich spätestens im 2019 zeigen, dann nämlich, wenn die Rahmenkredite für die Regionale-, Globale und Ostzusammenarbeit vom Parlament verabschiedet werden. FRK/ BvD



- ein gesundes und schmackhaftes Menü nach Wunsch
- die gemeinsame Zubereitung der Mahlzeit zu Hause
- ein hübsch gedeckter Tisch und der feine Geruch von gutem Essen
- eine gute Mahlzeit in netter Gesellschaft
- Tipps und Ratschläge für mehr Appetit und mehr Lust auf Essen
- Methoden für eine einfachere Essensaufnahme

Alles natürlich im Einklang mit den Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Person.

Die betreute Mahlzeit kann ein- oder mehrmals wöchentlich stattfinden. Grundsätzlich dauert ein Einsatz drei Stunden und wird anhand der finanziellen Möglichkeiten der Person berechnet.

FRK / VU

Auskünfte:

Entlastungsdienst für Angehörige
Tel. 026 347 30 79
Montag bis Freitag von 7.30 bis 11.30 Uhr
entlastungsdienst@croix-rouge-fr.ch

Freiwillige Integrationsbegleitende

2018-2019 will das Freiburgische Rote Kreuz ein Weiterbildungs- und Betreuungskonzept für freiwillige Engagierte entwickeln, die ehrenamtlich im Migrationswesen tätig werden und Sprachateliers und Integrationsveranstaltungen moderieren möchten.

Unser Ziel: alle Freiwilligen, die sich im Migrationsbereich engagieren, sollen eine qualitätvolle spezifische Weiterbildung erhalten. Unser Kanton wird so auf Freiwillige zählen können, die sich nicht nur im sozialen Bereich einbringen, sondern auch über die Kompetenzen verfügen, Erwachsene bei ihrer Integration zu begleiten. Die Freiwilligen können Sprachateliers moderieren, Freizeitaktivitäten durchführen, den gemeinsamen Austausch aufbauen und pflegen usw. und dann an ihrem Wohnort und in ihrer Region als Integrationsbegleiter fungieren.

Einige Fragen an Projektverantwortliche **Sara Gaggetta:**

Warum brauche ich eine Weiterbildung, wenn ich mit Migrantinnen und Migranten Französisch oder Deutsch übe? Reichen da gute Kenntnisse der Aufnahmesprache nicht?

Natürlich sind gute Kenntnisse der Aufnahmesprache sehr wichtig. Aber unsere freiwilligen Engagierten haben ganz unterschiedliche Vorkenntnisse und nicht alle besitzen eine didaktische oder kreative Vorbildung. Einige hatten vorher auch nur selten Kontakt mit Migrantinnen und Migranten. In unseren Lehrgängen geben wir den in-



Integration erfolgt nicht nur beim Erlernen der Sprache im Rahmen einer Lerngruppe, sondern auch im Alltag und bei kulturellen Aktivitäten.

teressierten Personen praktische Instrumente in die Hand, damit sie sich in ihrer Moderationsrolle wohl fühlen und passende Aktivitäten anbieten können. Eine ehrenamtliche Tätigkeit dieser Art ist anspruchsvoll. Mit den Weiterbildungen stellen wir auch die Qualität unserer Angebote sicher.

Worin bestehen die Sprachateliers und die Integrationsveranstaltungen?

Die Gestaltung der einzelnen Ateliers hängt einerseits von den Kompetenzen und der Motivation der freiwilligen Moderatorinnen und Moderatoren und andererseits von den Interessen der Teilnehmenden ab. Bei der Anmeldung ermitteln wir die Bedürfnisse, damit wir alle Interessierten in ein Atelier einteilen können, das auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist. Das gemeinsame Merkmal all unserer Ateliers ist die Sprachpraxis anhand von verschiedenen Akti-

vitäten. Unsere Methode begleitet die Lernenden beim Erwerb oder der Konsolidierung ihrer Sprachkenntnisse, in den Ateliers werden aber auch soziale Kontakte geknüpft, was die Integration und den sozialen Zusammenhalt fördert.

Welche Rolle spielt die andragogische Beratung?

Andragogische Berater/innen amten als „Coach“ für unsere freiwilligen Sprach- und Integrationsbegleiterinnen und -begleiter und garantieren die Qualität unserer Angebote. Wir stehen den freiwilligen Sprachbegleiterinnen und -begleitern während ihres gesamten Engagements unterstützend und beratend zur Seite mit Weiter- und Fortbildungen, regelmässigen Besuchen in den Sprachateliers sowie Anlässen in den jeweiligen Regionen für den Austausch oder die Information über Methoden und Ansätze. Ausserdem können sie sich auch direkt an die Beraterin ihrer Region

Freiwillige Engagierte für die Begleitung von Migrantinnen und Migranten ausbilden ist ein Ziel dieses Projekts des Freiburgischen Roten Kreuzes.



Neun Friedensnobelpreise für die Schweiz!

Dass Henry Dunant 1901 mit dem allerersten je verliehenen Friedensnobelpreis geehrt wurde, ist allgemein bekannt; weit weniger bekannt ist hingegen, dass die Schweiz acht weitere Friedensnobelpreisträger zählt.

Vergehen wird der Preis an Persönlichkeiten und Organisationen, die „am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker, auf die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere sowie das Abhalten und die Förderung von Friedenskongressen hingewirkt“ haben.

Die Liste der Schweizer Friedensnobelpreisträger:

1901 Henry Dunant für seine Rolle als Gründer des IKRK.

1902 Elie Ducommun und Charles Albert Gobat für ihr Wirken als Leiter des Internationalen Friedensbüros und Generalsekretär der Interparlamentarischen Union.

1910 Internationales Ständiges Friedensbüro für die Kontaktpflege und Koordination zwischen den pazifistischen Organisationen aus verschiedenen Ländern.

1917 IKRK für sein Engagement zum Schutz der Rechte von Kriegsgefangenen.

1944 IKRK für seinen Einsatz während des Krieges im Namen der Menschlichkeit.

1963 IKRK & Liga der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften für den Schutz der Menschenrechte in den 100 Jahren des Bestehens des IKRK.

1997 Internationale Kampagne für das Verbot von Landminen für ihre Anstrengungen, Personenminen international zu ächten.

1999 Ärzte ohne Grenzen (Médecins sans frontières) (Schweiz und Frankreich) in Anerkennung ihrer humanitären Pionierarbeit auf mehreren Kontinenten.

2017 Internationale Kampagne zur Abschaffung von Atomwaffen für ihr Engagement gegen Massenvernichtungswaffen in den globalen Spannungen im Iran und Nordkorea.

Quelle: Wikipedia

Warum Henry Dunant den Friedensnobelpreis erhielt



1901 wurde Henry Dunant der erste Friedensnobelpreis verliehen. Die Schweiz wurde insgesamt neunmal mit dieser Auszeichnung geehrt.

Am 10. Dezember 1901 wurde der damals 73-jährige Henry Dunant gemeinsam mit dem französischen Pazifisten Frédéric Passy mit dem ersten Friedensnobelpreis geehrt. Eine verdiente Anerkennung für den Mann, der vier Jahrzehnte früher die Grundsätze des Roten Kreuzes formuliert hatte. Der Genfer Philanthrop hat seine Zeit so nachhaltig geprägt, dass auf den ersten Blick wohl niemand die prestigeträchtige Auszeichnung in Frage stellen würde. Muss man seine Verdienste noch in Erinnerung rufen?

Warum wurde dann Dunant mit diesem Preis ausgezeichnet, der nach dem Testament von Albert Nobel Personen ehren sollte, „die am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker, auf die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere sowie das Abhalten und die Förderung von Friedenskongressen hingewirkt“ haben?

Henry Dunant war ein Mensch mit vielen Facetten. Sein philanthropisches Wirken endete nicht mit der Gründung des Roten Kreuzes. Bis zu seinem Lebensende setzte er sich ohne Unterlass für

Die Veröffentlichung seiner „Erinnerung an Solferino“ im Jahr 1862 – drei Jahre nach blutigen Schlacht – erschütterte das Gewissen in Europa bis in die Spitzen der Staaten. Seine Überlegungen waren in allen Punkten revolutionär.

Und dennoch war die Verleihung des Friedensnobelpreises an Henry Dunant in den pazifistischen Kreisen jener Zeit heftig umstritten. Seine Widersacher wandten ein, dass er mit seinem Roten Kreuz mehr zur Stärkung des Militarismus als zur Abschaffung des Krieges beigetragen habe. Dem Roten Kreuz wurde vorgeworfen, mit den Sanitätsdiensten für Armeen die Feindseligkeiten und damit die Schrecken der Kriege noch zu verlängern. Es trifft zu, dass der Gründer des Roten Kreuzes, in seinem Bemühen, die Kriegsführung zu „humanisieren“, den Krieg selbst nicht grundlegend in Frage stellte: „Ich gehe hier weder auf das schwierige Problem der Legitimität des Krieges noch auf den momentan unmöglichen Traum von einer weltweiten Herrschaft des Friedens ein“, schrieb er 1864.

Warum wurde dann Dunant mit diesem Preis ausgezeichnet, der nach dem Testament von Albert Nobel Personen ehren sollte, „die am meisten oder am besten auf die Verbrüderung der Völker, auf die Abschaffung oder Verminderung stehender Heere sowie das Abhalten und die Förderung von Friedenskongressen hingewirkt“ haben?

Henry Dunant war ein Mensch mit vielen Facetten. Sein philanthropisches Wirken endete nicht mit der Gründung des Roten Kreuzes. Bis zu seinem Lebensende setzte er sich ohne Unterlass für

Patrick Bondallaz,
Historiker des Schweizerischen Roten Kreuzes

Die Freiwilligen entdecken die Staumauer Maigrage mit ihrem Fischlift

Rund sechzig Freiwillige des Freiburgischen Roten Kreuzes nahmen am diesjährigen Freiwilligen-Ausflug teil. Nach einem feinen Essen im Restaurant de la Clef in der Freiburger Unterstadt ging es zum Stauwehr Maigrage, wo die Freiwilligen die erste Betonstaumauer Europas besichtigten. Eine weitere Besonderheit ist der integrierte Fischlift, damit die zahlreichen Fische das Stauwehr überwinden und weiter die Saane hochwandern können.

Nach einem angenehmen Spaziergang besuchten die Freiwilligen dann mit grossem Interesse das Wasserkraftwerk Oelberg.

Der Jahresausflug der Freiwilligen ist für das Freiburgische Rote Kreuz immer auch eine Gelegenheit, allen Freiwilligen für ihren Einsatz zu danken und den Austausch und die Kontakte unter den Freiwilligen zu fördern.

FRK / DS



Jugendrotkreuz:
Warum engagieren sich Jugendliche?

Beim Jugendrotkreuz Freiburg setzen sich Jugendliche zwischen 16 und 30 Jahren regelmässig für Betagte und Migrantinnen und Migranten ein und bringen etwas Licht in ihren Alltag.

Mit ihrer Tätigkeit möchten die jugendlichen Freiwilligen einen Beitrag zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts leisten. Während des Sommers organisierten sie an zehn Tagen Freizeitaktivitäten für Jugendliche – Schweizer und Migranten – zwischen 18 und 30 Jahren: Sport, Theater-, Musik- und Bühnenworkshops, Bergwanderungen, Ausflüge ins Schwimmbad, gemeinsame Essen und ein Besuch auf einem Bauernhof im Greyerzerland.



Theater-Workshop.

Was bewegt Jugendliche zu einem Engagement?
Die meisten engagieren sich, um erste Berufserfahrungen zu sammeln. Wer später im Sozialbereich arbeiten möchte, kann neue Fertigkeiten entwickeln und seine Kenntnisse erweitern. Die Freiwilligen, die einmal pro Woche eine Migrantenfamilie besuchen und mit einem jungen Flüchtling ein Tandem bilden, entdecken zudem eine andere Kultur und Lebensweise und knüpfen neue Beziehungen.

Warum ein Engagement während der Ferien?
Die meisten der jugendlichen Freiwilligen studieren an der Universität. Nach dem Ende der Prüfungen haben sich noch drei Monate Zeit bis zum Semesterbeginn im September – Zeit zum Reisen, für einen Sommerjob und für andere Einsätze. Margaux und Lucie, zwei unserer Freiwilligen, erzählen, warum sie sich beim JRK einbringen. Zu den wichtigsten Gründen zählt für sie, „etwas Nützliches zu tun“ und Kontakt zu Menschen zu haben. Im Gespräch mit Jugendlichen aus Eritrea, Syrien oder Afghanistan erleben sie, dass es alles andere als einfach ist, sich in einem neuen Land und häufig ohne die Unterstützung einer Familie an neue Gebräuche anzupassen und eine neue Sprache zu lernen. Gut zuhören können, Sinn für Teilen und Offenheit, darauf können sie schon jetzt bei ihrem Engagement zählen.



Kubb-Spiel ist nur ein Beispiel von Aktivitäten des JRK Freiburg für Migrantinnen und Migranten.

Was bedeutet ein Engagement für andere?
Es bedeutet, auf ein Gegenüber zuzugehen und eine neue Beziehung aufzubauen. Es bedeutet, zuzuhören und im Austausch eine andere Geschichte, eine andere Kultur zu entdecken, sich über Unbekanntes und Unvorstellbares zu informieren: Krieg, Flucht, die Ankunft in einem Aufnahmeland. Es bedeutet auch verstehen, dass es ein Vorher gab – vorher besuchten die jugendlichen Geflüchteten eine Schule, sie studierten, lebten mit ihrer Familie, gingen mit Freunden aus und genossen ihre Freizeit. Sie haben sich ihr heutiges Leben nicht aus freien Stücken gewählt. Sich für andere einsetzen heisst auch, sich dem Unbekannten zu öffnen und sich von der Vielfalt der Kulturen bereichern zu lassen.

Ausbildungszentrum FRK in Düdingen
Neues Kurslokal neben Bahnhof



Das neue Kurslokal für den Deutschschweizer Kantonsteil ist nur wenige Schritte vom Bahnhof entfernt.

Ab August 2018 finden alle deutschsprachigen Kurse des Freiburgischen Roten Kreuzes neu am Haltaweg 9 in Düdingen statt. Das neue Kurslokal befindet sich neben dem Bahnhof Düdingen und ermöglicht den Teilnehmern, die Anreise bequem mit Bus und Zug zu machen.

Neben dem Lehrgang Pflegehelfer/in SRK werden auch Babysitting-Kurse für Jugendliche und eine breite Palette von Weiterbildungen angeboten.

Für weitere Informationen, Daten und Einschreibungen:

www.rote-kreuz-fr.ch/de/ausbildung
Tel. 026 347 39 59
bildung@croix-rouge-fr.ch

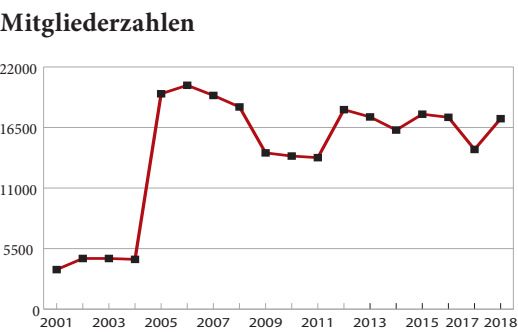
Mitgliederspiegel

Das Freiburgische Rote Kreuz zählte am 31. August 2018 **17'200 Mitglieder**, d.h. mehr oder weniger gleich viele wie vor sechs Jahren.

Dies verdanken wir einerseits der grossen Treue unserer Mitglieder und andererseits den Rekrutierungskampagnen, mit denen wir alle fünf Jahre neue Mitglieder ansprechen wollen. Zudem treten rund 500 Gönnerinnen und Gönner spontan unserer Organisation bei, indem sie sich etwa über Internet anmelden.

Über die Höhe des Mitgliedsbeitrags entscheiden die Mitglieder frei nach ihren Wünschen und Möglichkeiten. Die Beiträge variieren zwischen CHF 50.— und CHF 2'000.— pro Jahr.

Danke, dass Sie Mitglied sind!



Seit einigen Jahren bleiben die Mitgliederzahlen stabil bei gut 17'000 Personen – ein schönes Beispiel für das Vertrauen und die Treue unserer Mitglieder!



Neuer Zig-Zag-Laden in Payerne

Der Broye-Bezirk hat wieder einen Zig-Zag-Laden! Bis im Jahr 2008 führte das Freiburgische Rote Kreuz schon eine Zig-Zag-Boutique in Estavayer-le-Lac, doch leider wurden mit der Zeit die Räumlichkeiten zu klein, was die Auswahl einschränkte. Das Geschäft musste letztlich schliessen, da es seine Kosten nicht mehr decken konnte. Das FRK versprach seiner Kundschaft jedoch, wieder in den Broye-Bezirk zurückzukehren...

Während vieler Jahre suchte der Verband nach dem richtigen Lokal für ein neues Geschäft: es sollte eine Gewerbefläche von ungefähr 300 m² bieten, gut gelegen und zu Fuss, mit ÖV und Auto einfach zu erreichen sein, aber vor allem musste die Miete passen. Was lange währt, wird nun endlich gut: Das Geschäft an der Rue de Lausanne 14 in Payerne erfüllt all diese Kriterien.

Die neue Boutique feierte am 18. Mai Eröffnung. Auf zwei Etagen und 350 m² Fläche bietet sie der Bevölkerung der Broye eine grosse Auswahl an neuen Kleidern und Secondhandmode zu sehr sozialen Preisen.

Payerne erwies sich nicht nur als ideale Wahl, weil unsere Organisation hier eine Gewerbeimmobilie fand, sondern auch weil Payerne das Zentrum einer ganzen Region ist. Die Bevölkerung der Broye weiss schon lange um die Vorteile der interkantonalen Zusammenarbeit. Nach mehreren erfolgreichen Projekten (zum Beispiel dem Spital und dem Gymna-



Die Zig-Zag-Läden bieten eine breite Auswahl an Kleidung aus erster und zweiter Hand sowie an Schuhen und modischen Accessoires. © FRK

sium) freut sich das Rote Kreuz, mit der Zusammenarbeit zwischen dem Freiburger und dem Waadtländer Kantonalverband ein weiteres Kapitel dieser Geschichte zu schreiben.

Der neue Zig-Zag-Laden bietet denn auch Beschäftigungsprogramme für Arbeitssuchende aus beiden Kantonen, Freiburg wie Waadt.

Beschäftigungsprogramme ermöglichen Arbeitslosen, in Kontakt mit dem Erwerbsleben zu bleiben und innerhalb einer etablierten und marktorientierten Organisation Kompetenzen zu erwerben oder eine Aus- und Weiterbildung zu absolvieren.

FRK / JMG

ZIGZAG
SECOND HAND SELECTION

Jeans der Marke „Teddy Smith“

Für Damen und Herren
(28 verschiedene Modelle)

1 Stück → CHF 17.90
statt CHF 79.—

3 Stück → CHF 39.—
nach Wahl

WO FINDEN SIE UNS?

FREIBURG • Pérolles 32
BULLE • Ch. de Crêts 10
PAYERNE • Rue de Lausanne 14
MARLY-LIKIDO •
Impasse du Nouveau-Marché

Öffnungszeiten:
www.boutiques-zigzag.ch